

weltweit hören

Nr. 3/75

1. MÄRZ 1975

3. JAHRGANG

wwh 3

Rundfunk in Lateinamerika
WWH-Service für Newcomer
WWH-Portrait: Galei Zahal



Was für den QSL-hungrigen LA-DXer nur ein Gemisch aus Popmusik und Reklame zu sein scheint, ist in Wirklichkeit Spiegelbild gesellschaftlicher Brisanz, ist ein Instrument des Klassenkampfes. Der folgende Bericht versucht, die Quellen aufzudecken und zeigt erneut, daß jede Form von Rundfunk ein eminent politisches Medium ist.

Rundfunk in Lateinamerika

Die Radiostation heißt *La Voz de los Libertadores* — die Stimme der Befreier. Ein Ein-Mann-Betrieb, der sich in einem Raum abspielt. Der Student Diego Manzalos legt Platten auf, spielt zwischendurch das Tonband mit der Funkwerbung ab, rast dann zum Mikrophon, verliest aus manchmal zwei Tage alten Zeitungen die neuesten Nachrichten und verkündet besonders häufig die Tageszeit. Den Rest des Radioprogramms bestreitet er mit Ankündigungen folgender Art: Hund entlaufen, das Kino-Wochenendprogramm in Dorfgasthaus, gesucht-gefunden.

Radiostationen wie *La Voz de los Libertadores* überziehen wie ein Netz mit Löchern den lateinamerikanischen Subkontinent. Die meisten Staaten der Hemisphäre sind kopflastig. Sie haben eine international erfolgreiche Metropole und dahinter nur noch Kleinstädte, Marktflecken, Dörfer. Die hohen Berge, die oft überfluteten Täler und schlechten Straßen verzögern oder verhindern den Zeitungstransport aus den Hauptstädten. Die natürlichen Barrieren engen auch den Aktionsradius der Fernseher ein. Deshalb kommt den vielen kleinen Radiosendern eine Funktion zu, wie sie in der Kolonialzeit der Marktplatz hatte.

Sie betreiben das Zeitgespräch der Gesellschaft, sie halten die Kommunikation zwischen den Bewohnern offen. Bewohner, die von der gedruckten Nachricht gar nicht angesprochen werden können, weil sie Analphabeten sind. Deshalb kann die Macht der Meinungsbildung dieser kleinen Radiosender gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Diese Macht steht im Mißverhältnis zur Information. Denn es bleibt der Willkür dieser Kombination von Sprecher, Toningenieur und Disk-Jockey überlassen, über was und in welcher Form die Bevölkerung unterrichtet wird.

Die Trennung von Kommentar und Referat gibt es nicht. Mischung von Meinung und Information ist üblich. Da im Hinterland Radiosender nur kommerziell betrieben werden, erfüllt *La Voz de los Libertadores* nicht nur eine nützliche Funktion, sondern auch eine gefährliche. Denn in den Armutsgebieten Lateinamerikas, die sich geografisch mit den entlegenen Landschaften decken, weckt die Werbung Ansprüche, die nicht befriedigt werden können, aber immerhin, regional ist Lateinamerika mit Radiosendern abgedeckt. Dort, wo das Fernsehen bereits Eingang gefunden hat, übernimmt es die Marktplatzfunktion mit. National tauchen schon weite Kommunikationslücken auf, kontinental fehlt diese Kommunikation völlig. Über einen Staatsstreich in Bolivien erfährt man Genaueres über New York als über das Nachbarland Peru. Diese Tatsache entspricht auch der politischen Situation. Die Staaten der Hemisphäre treten kaum miteinander in Kontakt, wenn sie es tun, werden die Interessen jener Mächte verletzt, deren Wirtschaft davon lebt, daß die Lateinamerikaner weder miteinander sprechen noch miteinander handeln.

Sowenig die Lateinamerikaner in ihren Rundfunk- und Fernsehstationen über ihre jeweiligen Nachbarländer erfahren, so ausgiebig werden sie z.B. über die Probleme der Vereinigten Staaten informiert. Nordamerikanische Hörfunk- und Fernseh-

programme füllen einen großen Teil der Sendezeit. In den Werbespots, durch die selbst Übertragungen von Fußballspielen immer wieder unterbrochen werden, locken Produkte nordamerikanischer Firmen. Selbst Stationen, die nicht im Privatbesitz sind, werden überwiegend mit nordamerikanischem Geld finanziert. Ihr Programm ist direkt von nordamerikanischen Universitäten konzipiert oder übernommen. Erst seit kurzer Zeit zeigen sich in einigen Staaten Ansätze zu dem Versuch, sich aus dieser Abhängigkeit zu lösen.

ZYB — 5
1.270 KHZ
ONDA MEDIA

RADIO POTI S. A.
C. O. C. 16.200.000
Av. Dondos, 245 — Petrópolis — C. Postal 145
NATAL — RIO GRANDE DO NORTE — BRAZIL

ZY1 — 21
4.305 KHZ
ONDA TROPICAL

Natal, February 13th, 1972

From: Rádio Poti S/A

To: Mr. Michael Kamm
6000 FRANKFURT 50
Am Weg 3 Brunnen 47
Frankfurt Occidental

Dear Sir:

We are very glad acknowledging receipt of your letter of February 29th, 1972 reporting your listening to RADIO POTI, NATAL — BRAZIL, on its short-wave channel, ZY1-21 4335 KHz 60.80 meter-bands. Your details are quite correct.

RADIO POTI OF NATAL operates on two channels, the other one being ZYB-5, on 1270 KHz. Both transmitters are RCA made, power output 1,000 watts.

RADIO POTI began its operations on November 27th 1941, and is associated with the morning papers DIÁRIO DE NATAL and O POTI, all them forming part of DIÁRIOS E RÁDIOS ASSOCIADOS, a chain of 34 newspapers, 23 broadcasts, 14 television stations and 6 magazines, spread all over this country.

NATAL is the Capital City of the State of Rio Grande do Norte. It is situated not far from the most eastern point on the Brazilian Atlantic coast. Natal climate is hot but cooled by a permanent breeze blowing from the Atlantic 24 hours a day, all the year round. Meteorological conditions for aviation are steady. Airport, mostly known as FARMAMIRIM field is one of the largest in South America, built during II Great War by Americans to be the spring-board to Africa and Europe. The population of Natal is about 300,000 people.

The State of Rio Grande do Norte produces mainly Salt (sea salt, over a million tons a year whose quality is the same as that produced in Spain); Cotton (long fiber, the same as that produced in Egypt and Sudan); "Carnaúba" Wax (for music recording material and many other industrial uses); minerals (specially schellite, the tungsten mineral); hides, leather, sisal, etc.

Yours Sincerely,
Luciano de A. Silva
RADIO POTI S/A
GENERAL-DIRECTOR

Deutlicher noch als in Westeuropa oder den Vereinigten Staaten spiegeln die Radio- und Fernsehstationen die innere und äußere Abhängigkeit wider. Das liegt zunächst einmal am Geldmangel. Die meisten Stationen können sich nur in beschränktem Maße Eigenproduktionen leisten. Die privaten Stationen müssen ihr Programm durch Werbung finanzieren. Werbezeit und Programm stehen zum Teil in einem grotesken Mißverhältnis. Die Spitze hat hier Venezuela, wo die Werbespots einen Anteil von zwei Dritteln am Gesamtprogramm haben. Deshalb hat es die derzeitige reformistische Regierung in Venezuela auch als wichtigste medienpolitische Aufgabe gesehen, einen öffentlich-rechtlichen Funk- und Fernsehkanal zu schaffen, der frei von Werbespots und von Zwangseinkäufen ausländischer Produktionen ist. Normalerweise sind aber auch die Stationen im öffentlichen Besitz von ihren Regierungen nicht ausreichend

finanziert. Serien wie „Sesamstraße“ oder Filme der USIS, des Informationsdienstes der US-Regierung und der entsprechenden Institutionen aus Westeuropa werden kostenlos angeboten und gelangen deshalb ohne Rücksicht auf irgendwelche Auswahlkriterien zur Ausstrahlung.

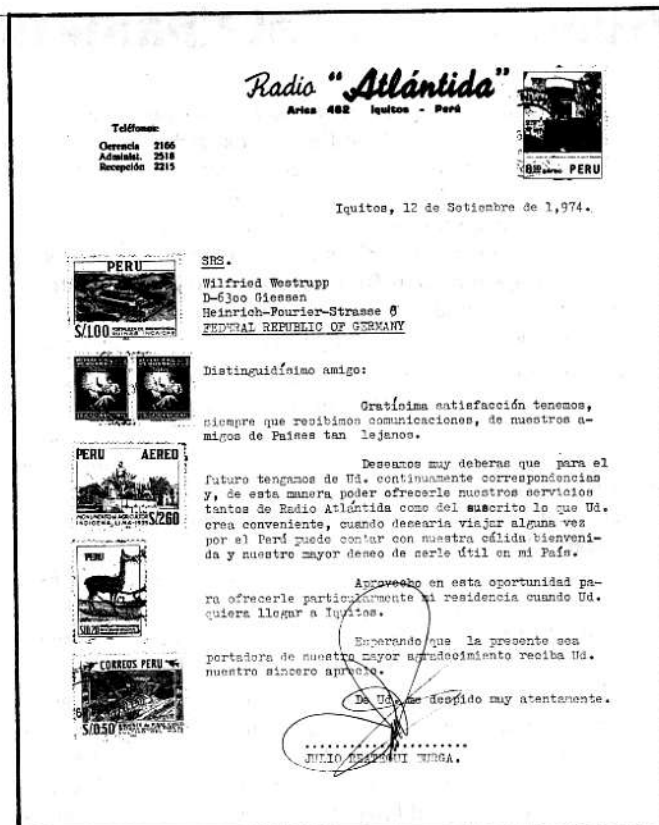
Die Abhängigkeit von außen zeigt sich auch in der Information. Da es bis heute noch keine funktionierende gesamtlateinamerikanische Presseagentur gibt, von einem Filmservice ganz zu schweigen, sind die politischen Redakteure auf die ausländischen Agenturen angewiesen, und das sind hauptsächlich die nordamerikanischen Agenturen UPI und LP. Nachrichtensendungen werden zum Teil direkt von diesen Agenturen zusammengestellt. Die Kommunikation mit den Nachbarstaaten erfolgt über ihr Korrespondenznetz, da eigene Korrespondenten zu teuer sind.

Das führte z.B. in ganz Lateinamerika zu einer recht einseitigen Information über die Vorgänge in Chile vor dem Putsch. Es hat in den letzten Jahren immer wieder Ansätze zur Bildung lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen gegeben. Die kubanische *Prensa Latina* hat in den meisten Staaten eigene Korrespondenten, wird aber in ihrem Angebot aus politischen Gründen kaum in Anspruch genommen. Zur Zeit versucht Argentinien, eine eigene Agentur aufzubauen. Vorausgegangen ist das Verbot von UPI, der enge Verbindungen zum nordamerikanischen Geheimdienst nachgesagt werden.

Auf dem Sektor des Bildungsfunks und -fernsehens, das für ganz Lateinamerika eine immer größere Bedeutung gewinnt, wird die Abhängigkeit von außen besonders spürbar. Das Bildungsfernsehen in El Salvador zum Beispiel, gilt als vorbildlich für den Subkontinent. Die Finanzierung kommt aus den Vereinigten Staaten und von der UNESCO und auch die Experten, die das Programm überwachen, sind Ausländer. Die fortlaufende Kontrolle und Beratung hat das Institut für Kommunikationsforschung der nordamerikanischen Stanford-Universität übernommen. Der entscheidende Impuls für den Aufbau des kolumbianischen Bildungsfernsehens kam von der nordamerikanischen Ford-Stiftung. Sie finanzierte den Bau eines kompletten Produktions- und Sendestudios, den Kauf von 1.500 Fernsehgeräten und den Kauf des Papiers über die didaktischen Begleitsätze. Mitglieder des nordamerikanischen Peacekorps beteiligten sich bei der Programmgestaltung wie auch bei der technischen Wartung. Kolumbianische Fachleute werden in den Vereinigten Staaten ausgebildet. Brasilien gibt der bundesdeutschen Konrad-Adenauer-Stiftung weitgehenden Einfluß auf den Ausbau seines Bildungsfernsehens. Im Radio engagiert sich die Kirche im besonderen Maß. Auch hier kommt das Geld zum großen Teil aus dem Ausland. Zum Beispiel von den deutschen katholischen Organisationen IBERIO und AQENDA. Auch personell sind viele Nordamerikaner und Westeuropäer an dem Programm beteiligt.

Diese Abhängigkeit der Massenmedien von außen hat zum Schlagwort des Kulturimperialismus geführt, der durch den Wirtschaftsimperialismus bedingt werde und ihn stabilisiere. Durch die Massenmedien würden nordamerikanische und westeuropäische Wertvorstellungen verbreitet, sei es im politischen, im Bildungs- oder Unterhaltungsprogramm und das wiederum arbeite den führenden Schichten der verschiedenen Länder in die Hände, die sich in ihrem Lebensstil an nordamerikanischen oder westeuropäischen Vorbildern orientieren. Der äußere Einfluß auf die Programme ergänzt sich mit der innenpolitischen Kontrolle über die Massenmedien. Vielfach haben Zeitungen, Fernseh- und Rundfunkstationen dieselben Eigentümer. Das ermöglicht eine vollständige Kontrolle über die Information. So haben Journalisten kaum eine Chance, zwischen verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten auszuwählen. Außerdem gehören die Eigentümer zur Führungsschicht der Wirtschaft in den verschie-

denen Ländern. Oft sind die Interessen in den Verlegerfamilien aufgeteilt. Ein Clan-Mitglied ist für Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen der Familie zuständig, ein anderes für den Grundbesitz, ein drittes für die Industrie im Besitz der Familie, und ein viertes schließlich für die politische Abwicklung als Abgeordneter im Parlament oder als Mitglied der Regierung. In Peru vor dem Putsch 1968 läßt sich die Aufteilung der Kompetenzen innerhalb der Familien fast modellartig nachweisen. Hinzu kommt ferner:



In den lateinamerikanischen Hauptstädten werden Zeitungen verlegt, die an Altertümlichkeit europäischen Modellen nicht nachstehen. Aber sie haben bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wenig zur eigenständigen kulturellen Entwicklung in Lateinamerika beigetragen, weil eben die Verleger der Wohlstandsschicht angehörten und diese Wohlstandsschicht zuerst nach Europa, später nach Nordamerika ausgerichtet war und diese einseitige Ausrichtung sich in den Informationsmedien natürlich niederschlug. Mit dem Import des Rundfunks und später des Fernsehens hat sich daran kaum etwas geändert, denn es ist ein typisch lateinamerikanisches Phänomen, daß sich die Zeitungsverleger auch die beiden neuen Medien zu eigen machten. In den Hauptstädten richteten die Verleger der Großzeitungen Radio-, später Fernsehstationen ein. Erst seit kurzem gibt es auch staatliche Kanäle und erst seit dem Beginn der Welle von Revolutionen wechseln die Informationsmedien auch gelegentlich die Besitzer. Eine totale Übernahme der Informationsmedien erfolgte bisher nur in Cuba.

In den wenigen verbliebenen Demokratien Lateinamerikas liefern sich die Informationsorgane erbitterte Meinungsgefechte. Presse, Rundfunk und Fernsehen wurden zu regelrechten Spielbühnen des Klassenkampfes in Chile. Chile vor dem Putsch, aber nicht erst seit der Übernahme der Präsidentschaft durch Allende im Jahre 1970. Chile hat nacheinander fünf Phasen des Wirtschaftsimperialismus erlebt. Zuerst den kolonialspanischen, nach der Befreiung den der einheimischen Oligarchie, im Süden des Landes den der deutschen Grundherren, im Nor-

den den der englischen Salpeterkönige und später den der nord-amerikanischen Großkonzerne. Unter der englischen Wirtschaft schon machte sich Aufruhr gegen das Informationsmonopol bemerkbar. Schon im Jahre 1900 hat der Arbeiterführer Louis Emilio Recarvarn in der Salpeterhauptstadt Iquique eine gewerkschaftsähnliche Organisation aufgebaut, die "Man Comunales". Das Sprachrohr der Man Comunales war die Zeitung „El Crito Popular“, die Parole des Volkes. Das Presseorgan der Bourgeoisie war der "Tarapaka". Er existiert heute noch. Immer noch gedruckt auf den Maschinen von damals. Unter dem Christdemokraten Eduardo Frei, dem späteren chilenischen Präsidenten und Amtsvorgänger Salvator Allendes, wurde der konservative Tarapaka 1935 zum Kampfblatt gegen den Kapitalismus. Dennoch, die überwiegende Mehrzahl der Zeitungen und der Rundfunkstationen liegt in den Händen der großbürgerlichen Schicht. Als Salvator Allende an die Macht kam, war eines seiner Ziele, das Meinungsmonopol der Großbürgerlichen und auch der Christdemokraten zu brechen. Da er auf demokratische Weise an die Regierung kam, konnte er dieses Meinungsmonopol auch nicht qua Verfügung aufheben. Er versuchte, die Papierindustrie zur Schlüsselindustrie zu erklären. Das hätte ihm bei der Gesetzeslage im Lande erlaubt, Kontrolle über die Papierherstellung und Verteilung zu erlangen und damit natürlich auch eine Art Kontrolle über die Presse. Der Versuch ist ihm mißlungen. Dafür hat er erreicht, daß mit den Enteignungen in der Großindustrie das Anzeigengeschäft bei Presse, Rundfunk und Fernsehen zurückging und damit bald schon alle privaten Informationsmedien vor dem Bankrott standen. Hier halfen nun die Parteien, mit dem Erfolg, daß jeder einzelne Rundfunk- und Fernsehsender zum politischen Sprachrohr wurde. Präsident Allende versuchte vergeblich, der Opposition die Öffentlichkeit zu nehmen, indem er ihre Publikationsorgane verfassungsfeindlich stempeln lassen wollte. Als dann noch bekannt wurde, daß der amerikanische Geheimdienst CIA über Nachrichten und Telegrafendienste einen Umsturz eingeleitet hatte, brach der totale Meinungskrieg aus. Es ist jetzt schon erwiesen, daß noch nie in der Geschichte der Menschheit das Zeitgespräch der Gesellschaft so intensiv betrieben wurde wie im Chile der drei Volksfrontjahre. Parteiversammlungen im Freien, jede Woche, und mit einer Zuschauermenge bis zu einer Million, kein Taxifahrer, der nicht ständig Radio hörte, kein Großstädter, der nicht zwei- bis dreimal am Tage eine Zeitung kaufte. Kein Fernsehapparat, der nicht lief, solange die Sendung dauerte. Der Meinungsmarkt wurde brutal, er verdrängte sogar die Arbeit. Auch das ist ein Grund für die heutige Wirtschaftsmisere. Besonders umkämpft waren die Universitäten und dies wiederum aus einem besonderen Grund.

Die Universitäten von Chile genießen exterritorialen Status, und sie erstrecken sich durch das gesamte Land. Fast vom Südpol bis zum Äquator reicht der Bandwurmstaat Chile, und in jeder mittleren Stadt haben die Universitäten einen Ableger und eine Fernsehstation. Die volksfrontnahe *Universidad de Chile*, die den Christdemokraten verbundene *Universidad Catolica* betreiben eigene Fernsehkanäle. Sie sind den privaten Fernsehsendern an Qualität und an Sehbeteiligung weit überlegen. In den letzten Jahren wurden sie zu den führenden Schlachtrossen des Meinungskampfes. Während die Universitätssender die Tradition Chiles als weltoffenes Land aber noch hochhielten, das heißt, die Außenpolitik noch berücksichtigten, verwandelten sich die vielen kleinen Radiostationen zu Manifestträgern. Nehmen wir das Beispiel von Radio Esmeralda in der ehemaligen Salpeterhauptstadt Iquique. Radio Esmeralda war eine Neugründung der Volksfront. Das Lokal war die Gewerkschaftszentrale, die einheimische Journalistin Anna Marandiu und ein Mann von der Volksfrontzentrale aus der Hauptstadt Santiago de Chile betrieben den Sender.

1. Von heute an müssen die Arbeiter wachsam und bereit sein, jede Art von Provokation durch die Rechte im Keim zu ersticken.
2. Kommt am 1. Mai zum Monolith der Märtyrer an der Schule Santa Maria. Fordert, daß die Regierung hart gegen die Vaterlandsfeinde vorgeht, die die Bevölkerung zum Bürgerkrieg aufwiegeln wollen!
3. Unterstützt mit aller Kraft jede Maßnahme der Volksfrontregierung gegen die entfesselte faschistische Bestie!
4. Stellt in den Unternehmen und Fabriken Waffen auf zum Schutz vor Sabotage durch die Reaktion!
5. Meldet jede verdächtige Handlung provokatorischer Elemente, die das Gut des Volkes sabotieren!
6. Verfolgt mit Wachsamkeit die Aufrufe dieser Zentrale, geht auf die Straße und hilft mit in der Verteidigung der Volksfrontregierung!

BRASIL
Radio GLOBO
ESTACÃO RADIODIFUSORA
Broadcast Station

Indicativo	Frequência	Potência
Call letters	Frequency	Power
PRE-3	1180 kc/s	50 kw
ZYZ-26	6035 kc/s	10 kw
ZYZ-36	11805 kc/s	10 kw
PRE-3-FM	92.5 mc/s	5 kw

HORARIO 09:00 G.M.T. 04:00 G.M.T.
Working Hours
Presado senhor:
Dear Sir:

Confirmamos com prazer a sua relação
We are pleased to confirm your reception
de recepção de nossas irradiações na data de ...
report of our broadcast on the ... of ...
de ... 196 ... na frequência de ... kc ...
196 ... on ...

Sinceramente agradecemos
Gratefully yours
RADIO GLOBO — RIO DE JANEIRO — BRASIL

Zwei Monate nach diesem Aufruf putschte das Militär und zwar besetzten die Soldaten als erstes die Rundfunk- und Fernsehsender. Nur die Vielfalt der regionalen Rundfunksender erlaubte es Salvator Allende, letzte Worte an das chilenische Volk zu richten. Nach dem Militärputsch wurde das Meinungsinstrumentarium der Volksfront stillgelegt. Die Protestsänger wurden getötet, ausgewiesen oder zum Schweigen gezwungen. Die Plattenproduktion der verstaatlichten Musikkonzerne wurde eingestellt. Die Radio- und Fernsehstationen übermitteln nur noch Nachrichten der Militärjunta oder bringen alte amerikanische Action-Filme. Die Presse unterliegt der Zensur. Die Meinungsvielfalt darf sich nicht mehr ausdrücken. Der Klassenkampf geht aus der Öffentlichkeit in den Untergrund. Der chilenische Journalismus, der in den letzten Phasen der Volksfrontregierung nur noch Propaganda war, mündet wieder in das Meinungsmonopol einer Klasse.

Ein anderes Beispiel, eine andere Welt. Vom spanischsprachigen Chile in das portugiesisch kolonisierte Brasilien. In Chile war der Journalismus unter der Volksfront von der Gesellschaftskritik ausgewuchert in die reine Polemik. In Brasilien sind die Informationsmedien seit dem Militärputsch von 1964 Mittel zur Systemstabilisierung.

Am Beginn von Radio und Fernsehen in Brasilien stehen große Unternehmerpersönlichkeiten. 1913 wurde der Rundfunk und 1950 das Fernsehen gegründet. Der Staat erkannte erst relativ spät die Bedeutung der neuen Medien und so konnte sich lange Zeit die Unternehmerinitiative gewinnträchtig auf dem Meinungsmarkt betätigen. Das mag damit zu tun haben, daß ähnlich wie in den sogenannten gebildeten Kreisen Westeuropas Radio und Fernsehen als unkünstlerische Medien betrachtet wurden. Heute bestehen in Brasilien knapp 1.000 Radio- und 50 Fernsehstationen. Nur 10 Radiostationen stehen unter di-

rekter Kontrolle der Regierung. Radio und Fernsehen sind durch die Werbung ein gewinnbringendes Geschäft. Die Eigentümer der Stationen sind meist identisch mit den Verlegern der großen Zeitungen. Journal do Brasil und Estado de Sao Paulo zum Beispiel. Oft werden die Verluste einer Zeitung durch die Gewinne der Radiostationen finanziert. Die Werbespots nehmen in Brasilien etwa 15 % der gesamten Sendezeit ein.

Die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen, und das heißt, die Unabhängigkeit ihrer Eigentümer, führte vor dem Putsch von 1964 zu einer harten Auseinandersetzung mit der damaligen Regierung. Jean Goulard, der brasilianische Präsident, versuchte seinen Einfluß auf die Massenmedien zu vergrößern. Er erließ ein Gesetz über die Telekommunikation. Die betroffenen Geschäftsleute versammelten sich und schlossen sich in der brasilianischen Vereinigung der Radio- und Fernsehstationen zusammen. Nach dem Putsch von 1964 meinte Renato Tabares, der damals geschäftsführende Direktor der Vereinigung, die Fernseh- und Radiounternehmer seien gezwungen worden, sich zu verteidigen, denn die brasilianische Regierung habe damals eine Position erreicht, die unter Umständen in den Kommunismus geführt hätte.

Das System Radio- und Fernsehstationen in den Händen des privaten Unternehmertums zu belassen, trug dazu bei, die Demokratie in Brasilien zu erhalten und auszubauen. Ohne dieses System wäre der vollständige politische Kurswechsel, der durch die demokratische Revolution von 1964 in Brasilien geschaffen worden ist, nicht möglich gewesen. Zur Erinnerung: 1974 putschte die brasilianische Armee gegen die demokratisch gewählte Regierung Gula. Die wichtigsten demokratischen Institutionen sind seitdem bis auf den heutigen Tag außer Kraft gesetzt. Das also ist die demokratische Revolution, die ohne das private Eigentum an den Massenmedien nicht möglich gewesen ist. Radio- und Fernsehstationen standen in Brasilien immer den Politikern zur Verfügung, die zahlen konnten.

Einen bedeutenden Einfluß auf die politischen Ereignisse nahm z.B. vor 1964 Carlo Plazerda, damals Gouverneur des Staates Guornabara, das heißt, der Stadt Rio de Janeiro. Er hetzte in stundenlangen Radioansprachen gegen die Regierung und ergänzte damit seine politischen Intrigen. Als er später wieder gegen die Militärregierung hetzen wollte, mußte er bald spüren, daß der freien Meinungsäußerung des privaten Unternehmertums in einer Militärdiktatur Grenzen gesetzt sind.

Nach 1964 behielten die Eigentümer der Radio- und Fernsehstationen das Recht, Geld zu verdienen. Doch in ihren politischen Aussagen mußten sie sich den allgemeinen Zensurbestimmungen unterordnen. So schaltete die Regierung z.B. politische Gegner und führende Persönlichkeiten des alten politischen Systems aus, indem sie ihnen alle bürgerlichen Rechte für die Dauer von 10 Jahren aberkannte. Das schloß ein, daß sie nicht in Radio und Fernsehen auftreten durften. Ebenso wenig wie ihre Kollegen von der Presse dürfen Radio und Fernsehen von der Guerilla und ihrer Bekämpfung sprechen. Banküberfälle aus politischen Gründen zum Beispiel, sind als Themen tabu. Im Jahr 1973 wurden die Programme erneut drastisch beschnitten. Jetzt darf nichts mehr live ausgestrahlt werden. Alles muß vorher von der Zensurbehörde abgenommen werden. Viele Beobachter erwarten allerdings, daß sich nach dem Präsidentenwechsel am 15. März 1974 die Zensur mildern wird, da dem künftigen Präsidenten Ernesto Geisel die Absicht zugeschrieben wird, das Regime in einem für die Militärs zumutbaren Maße zu liberalisieren. Die Regierung sichert sich eine Stunde zwischen 19 und 20 Uhr für ihre Propaganda auf allen Kanälen und Wellen. Während dieser Zeit dürfen keine Werbespots eingeblendet werden. Das brasilianische Militärregime hat erkannt, daß eine permanente Indoktrinierung der Bevölkerung in allen Medien der Stabilisierung dient. Haupt-

themen dieser Stundensendungen sind innenpolitische Maßnahmen, Förderung des Nationalismus und die Heroisierung der Zukunft, in der Brasilien nach Ansicht der Militärs eine Weltmacht sein wird.

Das Fernsehen ist heute in Brasilien ein echtes Massenkommunikationsmittel. Man schätzt, daß es etwa 7 Millionen Fernsehgeräte gibt, jährlich werden 800.000 neue hergestellt. Der Besitz eines Fernsehgerätes ist kein Privileg der Ober- oder Mittelschicht. Selbst in den Elendsvierteln der Großstädte sieht man auf den Dächern vieler Hütten Fernsehantennen. In sämtlichen Gegenden ist vielfach auf dem Dorfplatz ein Fernsehgerät aufgestellt. Allabendlich versammeln sich die Dorfbewohner, um fernzusehen. Da der Dorfplatz seit jeher das gesellschaftliche Zentrum der Gemeinschaft ist, ordnet sich das Fernsehen nahtlos ein neben dem benachbarten Kino, neben der Kirche. Man schätzt die ständigen Zuschauer auf etwa 35 Millionen. 5 Millionen in Rio de Janeiro, 7,2 Millionen in Sao Paulo. Radio und Fernsehen sind bis in die entlegensten Gebiete eingedrungen. Die Zeitungen hingegen gelangen kaum in die entlegenen Gegenden im Innern Brasiliens. Neuigkeiten erfährt man hier bis in das 20. Jahrhundert hinein durch fahrende Sänger, die bei den Marktfesten auftraten. Ihre Lieder werden auch heute noch auf fliegenden Blättern verteilt, doch auf diesen fliegenden Blättern war schon Reklame eingearbeitet. Im kommerziellen Fernsehen ist die Werbung natürlich totaler. Radio und Fernsehen haben nicht nur in Brasilien, sondern in ganz Lateinamerika zu dem Phänomen beigetragen, das von der Soziologie der Fünfziger und Sechziger Jahre als die Revolution der steigenden Erwartungen bezeichnet wurde. Schon allein das Wort Revolution beinhaltet, daß eine qualitative Veränderung in Gang gesetzt wird. Die Erfahrung zeigt, daß die rein passive Aufnahme der gezeigten Traumbilder kaum aktivieren wird. Es scheinen die negativen Folgeerscheinungen zu überwiegen.

ONDA LARGA: 750 KC.
ONDA CURTA: 4835 MC.
FRECUENCIA MODULADA 52.5 MC.

COMPANIA ANONIMA "EL COMERCIO"

TELEFONOS 51018 Y 51021
APARTADO NO. 87



Febrero 11 de 1.971

Señor
MICHAEL HAUN,
6000 Frankfurt/Main 50,
An den 3 Brunnen 47,
ALBANYA OCCIDENTAL.-

Estimado amigo oyente:

Esta es la segunda grata oportunidad que tenemos para dirigirme a usted y enviarle nuestro deseo porque la paz y el bienestar sean sus compañeros a lo largo del año que ha comenzado.

De acuerdo a nuestro Libro de Programas, nos complace en indicarle que sus detalles son muy claros y específicos lo que quiere decir que en realidad fue nuestra Emisora la que usted escuchó. Esperamos confíe en que siempre nos pueda identificar, que todos los programas que estamos transmitiendo sigan siendo de su completo agrado e interés. Así mismo confío en que haya recibido ya el banderín que le enviamos.

Con cordiales saludos, desde la Midad del Mundo,

Margarita Kirobo O.
SECRETARIA



MAYOR AUDITORIO

MEJORES PROGRAMAS

MAS POTENCIA

So ist zum Beispiel der Bewohner eines Elendsviertels, der täglich im Fernsehen die Qualitäten einer Waschmaschine oder eines Kühlschranks vorgeführt bekommt, eher bereit, sich für den Kauf einer solchen Maschine zu verschulden und sich damit nur noch tiefer in sein Elend hineinzubringen. Eine breite Schicht von Zwischenhändlern nützt die Situation aus. Sie preisen die Traumgeräte zu angeblich günstigen Abzahlungsbedingungen an und kalkulieren von vornherein ein, daß der Käufer nur imstande ist, die ersten Raten zu zahlen und dann den gekauften Gegenstand zurückgeben muß, ohne das bis dahin gezahlte Geld zurückzuerhalten. Den Einwohnern der ländlichen Gebiete werden ebenfalls durch die Werbung die Segnungen des städtischen Lebens vorgegaukelt. Das Fernsehen erleichtert den Entschluß, aus der ärmlichen Existenz als Landarbeiter, Kleinbauer oder Arbeitsloser auszubrechen und in die Stadt zu gehen. Das Problem der Landflucht wird durch die Massenmedien verstärkt. Die Elendsviertel am Rand der Groß-

zu stellen. Die brasilianische Regierung sieht die Chance, durch das Fernsehen den Bildungsrückstand gegenüber den entwickelten Nationen aufzuholen. Die konventionellen pädagogischen Methoden versagen in einem derart riesigen Land wie Brasilien. Zwar ist in den letzten Jahrzehnten der prozentuelle Anteil der Analphabeten vermindert worden, doch wegen des sprunghaften Bevölkerungszuwachses hat sich die absolute Zahl der Analphabeten gesteigert. Ein hoffnungsvoller Ansatz der Alphabetisierung wurde 1964 durch den Putsch abgebrochen. Damals hatte Paolo Freil, der bedeutende brasilianische Pädagoge, versucht, in einer Art Schwimmballsystem durch eine soziale, umweltbezogene Lehrmethode breite Bevölkerungsschichten zu alphabetisieren. Der Methode Freils schloß sich eine Politisierung mit ein und das disqualifizierte sie für die Putschisten. Die derzeitige Regierung glaubt, im Erziehungsfernsehen ein wirksames Mittel zu haben, das Analphabetentum zu bekämpfen, ohne das Risiko einer Politisierung breiter Bevölkerungsschichten auf sich nehmen zu müssen. Für die Brasilianer ist der Aufbau einer nationalen Kette des Erziehungsfernsehens vor allem ein technisches Problem. Das Erziehungsfernsehen ordnet sich der brasilianischen Entwicklungskonzeption ein. Entwicklung wird als ein technisch machbarer Vorgang verstanden. Der soziale Fortschritt und die Bildung eines Entwicklungsbewußtseins werden für zweitrangig gehalten.

RADIO ORIENTAL S. A. OLIMAR 1284 - TEL. 22 51 03/64 - 9 74 12 - MONTEVIDEO



Montevideo, 22 de junio de 1973

Señor
Michael Haun
6000 Frankfurt/M
An den drel Brunenn 47
Alemania Occidental

Apreciado radioescucha

Con verdadera satisfacción hemos tomado nota de vuestro reportes, fechado el 25 de marzo.

Para nuestra Emisora, resulta muy importante el saber que sus ondas largas llegan hasta su importante ciudad y permiten esta comunicación.

Esperando haber dado cumplimiento a su aspiración de respuesta y en la seguridad de volver a tener nuevos contactos con Vd., nos despedimos augurándole la mejor ventura personal, con un fuerte apretón de manos,


 RAFAEL PINTOS
 (Director-Gerente)

Chile und Brasilien, zwei Beispiele aus Lateinamerika in ihren Besonderheiten nicht mit den Schwesterrepubliken gleichzusetzen, doch in vielem typisch für die Hemisphäre. Die modernen Mittel der Kommunikation Radio, Fernsehen und Film, haben den fernen Subkontinent uns Europäern näher gebracht. Doch die Weise, in der wir zumeist Kenntnis von Lateinamerika erhalten, ist kennzeichnend für den inneren Zustand der meisten Staaten. Die Information kommt gefiltert durch nordamerikanische Agenturen, durch die Interessen der herrschenden Kreise. Lateinamerika ist noch dabei, seine eigene Stimme, sein eigenes Medium zu finden. Erst in Ansätzen werden Radio und Fernsehen als emanzipatorische Instrumente erkannt oder besser gesagt, sie sind als solche erkannt, aber wegen der speziellen Machtverhältnisse so zumeist nicht benutzbar. Radio und Fernsehen spiegeln die Situation unterentwickelter, abhängiger Gesellschaften. In Lateinamerika wurde die Information als Waffe zuerst konsequent von Fidel Castro und Che Guevara im Kampf gegen den Diktator Battista eingesetzt. Der Freiheitssender war ein unumstößlicher Beweis für die Existenz einer Befreiungsbewegung. Die Reaktion Washingtons auf die fidelistische Revolution und das Entstehen eines sozialistischen Kuba vor seinen Küsten bestand in der Entwicklung der psychologischen Kriegsführung, ein Teil der sogenannten *counter insurgency*, des Anti-Guerilla-Kampfes. Die Massenmedien hatten ihre Rolle in dieser psychologischen Kriegsführung zu spielen. So ist es kein Zufall, daß das Informationswesen in der von Präsident Kennedy geschaffenen „Allianz für den Fortschritt“ seine besondere Rolle spielte. Manchmal schien der indirekte Einfluß nicht zu genügen. In Brasilien versuchte zum Beispiel der Time-Life-Konzern, sich die Aktienmehrheit am Globo-Konzern zu sichern. Das führte zu einem nationalen Skandal und konnte im letzten Augenblick verhindert werden. Man muß in diesem Zusammenhang auf den Begriff Kulturimperialismus zurückkommen: die durch die Massenmedien verbreiteten gesellschaftlichen Wertvorstellungen sind in Lateinamerika weitgehend fremdbestimmt. Das entspricht den Interessen der Hegemonialmacht, der Vereinigten Staaten und der mit ihnen verbundenen Schichten. Dagegen stehen die Bestrebungen der Rebellen oder Reformer, Lateinamerika aus dieser Abhängigkeit zu befreien – und auch das spiegelt sich in den Massenmedien wider: Sie sind Medien des Klassenkampfes.

Wolf Harranth

städte vergrößern sich von Jahr zu Jahr. Die sogenannte „Revolution der steigenden Erwartungen“, hauptsächlich bedingt durch Radio und Fernsehen hat zumindest bei den Unterschichten einen eher negativen Effekt. Das Programm des kommerziellen Fernsehens trägt nicht wesentlich dazu bei, die negativen Folgeerscheinungen der Werbung auszugleichen. Es gibt eine Auswahl zwischen verschiedenen Kanälen. Den Markt beherrschen drei große Kooperationssysteme einzelner Stationen, die ihr Programm über ganz Brasilien verbreiten. Auch international treten diese Systeme langsam hervor, wie z.B. Koproduktionen zeigen, die der Südwestfunk Baden-Baden in diesem Jahr mit TV-Globo in Rio de Janeiro anfertigte. Doch die Konzentration hat kaum zu einer Steigerung der Programmqualität beigetragen. Ein Teil der Sendezeit wird mit nordamerikanischen Filmserien bestritten. „Bonanza“ oder „UFO“ sind in Brasilien so populär wie in Westeuropa. Daneben gibt es eigene brasilianische Produktionen, die sich großer Beliebtheit erfreuen. An der Spitze stehen die sogenannten „Novellas“, das sind Rührstücke in Serienform, die Tag für Tag zu festgelegten Stunden ausgestrahlt werden. Dem kommerziellen Fernsehen steht heute in Brasilien das Erziehungsfernsehen gegenüber. Die kommerziellen Sender müssen sich verpflichten, festgelegte Sendezeiten für Erziehungsprogramme zur Verfügung

Galei Zahal - Versuch einer Beschreibung

Die Ansage: „*Galei Zahal, Shidure Tsva Haganah Le'Yisrael*“, werden bisher wohl wenige Leser gehört haben. *Galei* heißt Welle und *Zahal* ist ein Kürzel für Streitkräfte. Auf 6.725 kHz fing es 1949 mit 0,35 kW unter dem call 4X4EA an. Sendete man damals nur 5 Stunden am Tag, so hat man heute den einzigen 24-h-Dienst in Israel. Welche Aufgabe erfüllt eine Militärstation in einem Land, in dem einem Militär auf Schritt und Tritt begegnet, in dem selbst Intellektuelle viele politische Probleme auf einen militärischen Kräftevergleich reduzieren, in dem in fast jedem Haus mindestens ein Familienmitglied bei der *Haganah* ist und in dem es in Gesprächen immer wieder um die nationale Existenz geht? WWH erhielt durch freundliche Vermittlung Bernd Blumann's die Erlaubnis, diese Station durch einen Besuch, eine Führung und ein Gespräch mit dem Stationskommandanten kennenzulernen.

Das Programm ist auf die junge Generation zugeschnitten, es besteht hauptsächlich aus Unterhaltung, Nachrichten und Erziehung (z.B. Sendungen über die Geschichte der *Haganah*). Die Unterhaltung, zu je 50 % aus Volksmusik und Popmusik (davon 30 % englischsprachige Musik und 20 % 'Musik aus aller Welt') bestehend, nimmt den größten Raum ein. Man kämpft hier recht erfolgreich gegen das kommerzielle B-Programm von Kol Israel und gegen R. Monte Carlo auf Zypern — mit kommerziellem Programm hauptsächlich in Arabisch und Französisch

GALEI ZAHAL

234, 230 and 220 M.

5.58 a.m. Morning Prayer. 6.05 Morning Tunes. 7.55 Programme Trailer. 8.05 Zahal's Newsreel. 9.05 Requests. 9.55 With Nathan Donewitz. 10.05 Warm and Tasty. 10.30 "Me and My Songs." 10.45 Warm and Tasty. 10.55 With Uri Sela. 11.05 Warm and Tasty. 11.55 Yosef Lapid's Corner. 12.05 Zahal's Newsreel. 12.25 "Midday Star." 12.55 "It

05 Sasha Argov's Songs. 1.55 ents. 2.05 "Two till Four" — gor. 4.05 Please Call. 5.05 l. 5.40 Tunes for Everybody.

5.55 Programme Trailer. 6.05 "The Volunteers." 7.05 Art and Entertainment Magazine. 9.05 By Request. 9.35 Jazz. 10.05 "Let's Talk" — with Nathan Donewitz. 11.53 Midnight Talk. 12.05 Zahal's Newsreel. 12.30 "Night Birds." 2.05 Light Music. 3.05-6.00 Tunes in the Night.

eine Art Radio Luxemburg des Nahen Ostens — an. Angeblich hören 50 % der Zivilbevölkerung und 90 % der Soldaten Galei Zahal. Stolz Zahlen, wenn man um die kommerzielle Ätherkonkurrenz weiß. Selbst klassische Musik kommt mit einer Stunde pro Tag zu ihrem Recht. Einer der Hauptziehungspunkte ist jedoch die Hitparade. Sie wird — nach 'national' und 'international' getrennt — wöchentlich in der Massenzeitung *Ha'aretz* ausgeschrieben. 10.000 Zuschriften wöchentlich haben Galei Zahal zum Einsatz eines Computers bei der Auswertung bewegt.

Nachrichten nehmen in Israel einen anderen Stellenwert als bei uns ein. Wenn zu jeder vollen Stunde mit der Ansage „*Kan Shidurei Israel Mi-Yerushaleim*“ Nachrichten von Kol-Israel übernommen werden, erstirbt in Bussen jede Unterhaltung und Sherut-Taxifahrer stellen den obligaten Empfänger lauter. Ab und zu geht ein Raunen oder auch ein Seufzen durch die Hörschaft. Da Galei Zahal — im Gegensatz zu Kol Israel — im 24-h-Betrieb arbeitet, wird von 0200-0500 ein eigenes Nachrichtenprogramm erstellt. Quellen hierfür bilden die Nachrichtenagenturen. Zur detaillierten Information einer interessierten Hörschaft werden täglich 4 Nachrichtenmagazine (0805,

1205, 1705 und 0005) ausgestrahlt. Differenzierte Betrachtungsweise fehlt diesen Informationen oft. Fast jedes Ereignis wird schon bei den Nachrichten auf seine Folgen für den Staat Israel hin untersucht und möglichst gleich kommentiert.

Wenn man die Verhältnisse der Armee-Stationen z.B. in der BRD kennt, so wundert man sich, mit welchen einfachen Mitteln hier ein Rund-um-die-Uhr-Programm erstellt wird. In Yafo, nicht weit vom Flohmarkt entfernt, steht das Studiogebäude. Nichts weist von außen auf die Station hin und so soll es auch bleiben. Das Haus selbst ist — wie im Orient vielfach üblich — überaus schmucklos eingerichtet, eine vielen bundesdeutschen Stationen eigene Hektik und Betriebsamkeit fehlen hier. Die Station macht einen 'overstuffed'-Eindruck. Im Gebäude befinden sich 4 Studios, hauptsächlich mit deutschen und amerikanischen Geräten ausgerüstet. In eine winzig kleine Kabine zwängen sich der Kontrolltisch mit zwei Plattenspieler und der Sprecher bzw. die Sprecherin. Die „Mannschaft“ hält die Technik der verwendeten Geräte für veraltet und drängt auf Erneuerung. Nichtsdestoweniger hat man sich sogar in Stereo versucht, auf Mittelwelle allerdings. Die im WRTH '74 angegebenen FM-Sender sind UKW-links. Das Programm wird hier mit R&S-Sendern von den Studios in Yafo zu den Sendeanlagen überspielt.

Ein Gespräch mit dem Stationskommandanten zeigte, daß dieser Posten ein 'heißer Stuhl' ist, sein Vorgänger (Yitzhak Livneh) ist jetzt Direktor der IBA-Jerusalem. Das Personal von Galei Zahal besteht zumeist aus Wehrdienstleistenden, die sich die ersten Sporen als Disc-Jockey verdienen. Nach der Wehrdienstzeit wird oft der Vertrag verlängert, so daß diese Mitarbeiter als Zivilisten weiterbeschäftigt werden. Jedoch nicht nur Stationskommandanten sondern auch DJ's sind bei Kol Israel beliebt, sie übernimmt von Galei Zahal ab und zu einige Mitarbeiter. Böse Zungen allerdings behaupten, daß nach spätestens drei Sendungen bei der Kol der unkonventionelle Stil — mit ein Grund für die Beliebtheit Galei Zahal's — abgeschliffen ist.

Der frische, jugendliche Stil ist es, der dem Sender begeisterte Hörschaft jeder Altersstufe sichert. In der Programmplanung richtet sich Galei Zahal sorgfältig nach dem Fernsehprogramm. Nach Sendeschluß des Fernsehens (meist 2300 Ortszeit) ist die beste Sendezeit für die 'Welle der Armee'. Während jedoch z.B. 'Hawaii 50' läuft, wird eher ein Programm für eine Minderheit unter den Hörern produziert. Man hat sich also auch hier arrangiert.

Galei Zahal war in 1974 eine absolute 'black station', da Empfangsberichte nicht beantwortet wurden. Es sind jedoch QSL's im Druck, man wird voraussichtlich ab April wieder bestätigen. Ein Teil der Berichte, die u.a. aus Griechenland, Spanien, Italien und der BRD einlangten, sollen dann aufgearbeitet werden. Die beste Empfangsfrequenz ist für die BRD 2.442 kHz ab ca. 1900 GMT. Dieser Sender wird zur Versorgung der nicht durch die MW-Sender erreichbaren Gebiete Israels eingesetzt. Musiktitel aus dem Programm als Details anzugeben, ist wenig sinnvoll, die Namen der DJ's, der Sendungen oder die Nachrichtendetails sind viel wichtiger. IRC's werden nicht benötigt, auch wenn man den Brief in Englisch schreibt, vielleicht kann man trotzdem mit einem *shalom aleichem* enden.

Nils Schiffhauer

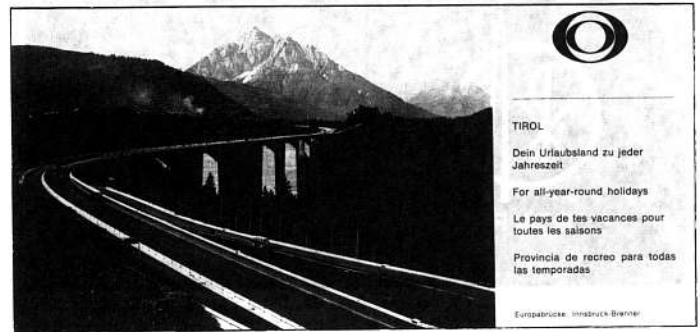
Manfred Beyen ist Newcomer-Referent der adxb-dl und beschäftigt sich seit einigen Jahren speziell mit dem Mittelwellenempfang. Im Folgenden gibt er aus seiner Erfahrung heraus Arbeitshilfen, die auch dem Newcomer zeigen, wie man am einfachsten zu einer QSL kommt.

Über die QSL ist bereits vieles von der Laufzeitenliste bis hin über die Praktiken des Hessischen Rundfunks geschrieben worden. Daher enthält dieser Bericht keine endlos lange Aufstellung von Bestätigungsgewohnheiten, sondern deckt Hintergründe auf und gibt – vor allem dem Newcomer – interessante Hinweise.

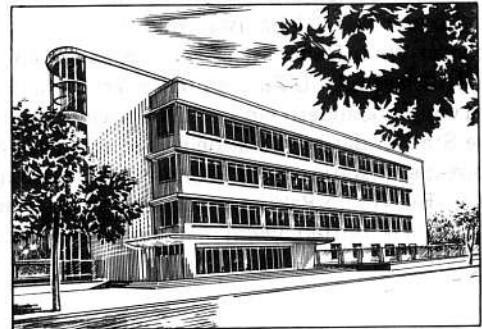
Beginnen wir mit dem Unvermeidlichen: Der Geschichte der QSL. In einer Zeit, in der Sendestationen äußerst selten waren, konnte der Amateurfunker nicht immer mit einer sofortigen Antwort einer Gegenstation rechnen. Er war auf Hörberichte angewiesen. Der Höramateurler wiederum versuchte, jeden Empfang bestätigt zu bekommen. Daraus entstand die international praktizierte Sitte des QSL-Austausches, die beiden Seiten nützte und sich später auch auf den Rundfunk übertrug.

Heutzutage ist es aber keine Seltenheit mehr, auch weit entfernte Sender zu hören. Demzufolge haben viele große Auslandsdienste auch kein wirkliches technisches Interesse an Hörberichten. Dies zeigt das Beispiel von Radio Denmark, das nur noch an Hörer aus Übersee QSL's verschickt. Durch die regelmäßigen und genauen Berichte von diplomatischen Vertretungen, Monitorstationen befreundeter Sender und eigenen Monitoring ist die Empfangsqualität im Bestimmungsland ohnehin genauestens bekannt. Von vielen Auslandsdiensten kann man hören, daß so mancher DX'er es mit dem genauen Ausfüllen eines Empfangsberichtes und dem Umgang mit dem SINPO-Code nicht so genau nimmt. Einige Hörer versuchen sogar, sich durch „aufpolierte“ SINFO-Werte vermeintliche Vorteile zu verschaffen. Dazu meinte Serge Neumann von Radio Nederland, daß dies bei seiner Station dazu geführt habe, Berichte lediglich daraufhin zu überprüfen, ob zur angegebenen Zeit auf der beobachteten Frequenz wirklich gesendet wurde. Ich machte nach ca. vier Wochen die Probe und erhielt eine „QSL“ über eine Sendung, die zur angegebenen Zeit auf der erwähnten Frequenz schon aufgrund der Ausbreitungsbedingungen nicht hörbar gewesen sein konnte! Abgesehen von den bisher genannten Gründen sind die QSL-Karten auch ein großer Kostenfaktor im Etat eines Senders. So erhielt z.B. allein die deutschsprachige Redaktion von Polskie Radio im Jahre 1971 fast 12.000 Briefe. Vorausgesetzt, daß nur jeder zweite einen Empfangsbericht enthält, sind die erforderlichen Geldmittel für Arbeitszeit, Material und Porto leicht abzuschätzen.

Unsere Berichte haben für die großen Auslandsdienste in der Regel nur dann eine Bedeutung, wenn es um Leistungsnachweise gegenüber den Parlamenten geht. Ohne die Waschkörbe voll von Briefen und Berichten wären die Mittel für den Auslandsdienst des ORF oder die deutschsprachigen Sendungen von Radio RSA sicherlich nicht von den jeweiligen Parlamenten gebilligt worden. Bei den QSL Karten ist übrigens in letzter Zeit ein neuer Trend bemerkbar: Es wird teils versteckt (z.B. R. Norway, R. Sofia), teils offen (z.B. ORF) Fremdenverkehrswerbung betrieben.

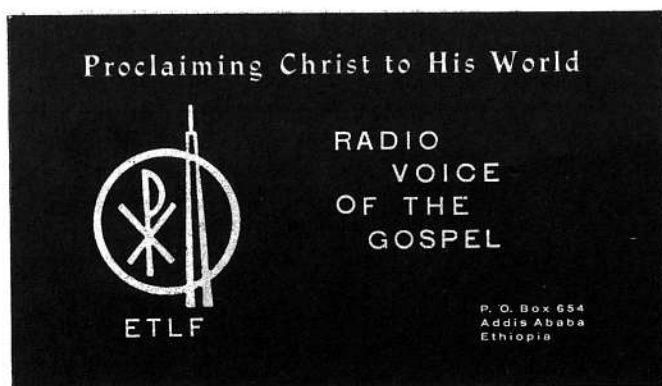


Wer Programme für das Ausland produziert, will auch wissen, wie der Hörer sie auffaßt. Dies gilt besonders für Stationen, die mehrmals täglich verschiedene Programme in einer Sprache ausstrahlen. Sie sind für jede Frage und Anregung dankbar, da es gar nicht so einfach ist, derart viel Sendezeit mit immer neuen und stets interessanten Beiträgen auszufüllen. Daher hat ein mit Programmkritik versehener Bericht um so eher eine Chance, gelesen und beachtet zu werden. Sobald der Hörer zeigt, daß er nicht nur 15 Minuten einer „lächerlichen“ Pappkarte hinterherrennt, zeigt auch der Auslandsdienst Interesse für den Hörer. Dies trifft speziell für die als sehr schlechte Bestätiger bekannten Radio Tirana und Radio Beograd zu. Bei Radio Tirana empfiehlt es sich, die Details einer vollständigen Sendung aufzuzeichnen. Jugendliche sollten außerdem Alter



und Beruf angeben. Radio Tirana schrieb u.a.: „Wir freuen uns, wenn gerade unsere jungen Hörer Interesse für das ganze Programm haben, welches wir senden“. Gelingt dieser „Trick“ nicht, so kann man zu späterer Zeit eine Anfrage nach dem Verbleib des Berichtes mit einem zweiten Report koppeln. Dieser zweite Bericht wird dann in der Regel bestätigt. Anders verhält es sich mit Radio Beograd. Diese Station hat bisher viele mit Programmkritik versehene Berichte bestätigt. Das dauerte aber oft zwei Jahre. Wer allerdings nicht so lange auf die QSL warten möchte oder kann, sollte einen der vielen Mittelwellensender der Teilrepubliken abhören. Radio Ljubljana und Radio Titograd kann man sogar in Deutsch anschreiben. Ebenfalls regelmäßig mit QSL-Karte bestätigen Radio Zagreb, Radio Novi Sad und Radio Koper.

Für kleinere Auslandsdienste (z.B. Radio Afghanistan) und Lokalstationen gilt natürlich etwas anderes. Da sind einmal die unterschiedlichen postalischen Verhältnisse, die innerhalb Europas mit Ausnahme Spaniens recht gut zu sein scheinen. In Spanien und bei den Postverwaltungen von Ländern der dritten Welt gehen dagegen des öfteren Briefe verloren. So ist es zu erklären, wieso manche Stationen zu den „Schlechtbestätigern“ gezählt werden. Ein Beispiel dafür: Nach diversen Empfangsberichten innerhalb zweier Jahre ohne Bestätigung wurde ein Brief direkt an die Sendeleitung der Station ETLF Radio Voice of the Gospel geschrieben. Die Antwort kam per Einschreiben.



Darin schrieb der Stationsdirektor Ernst Bauerochse u.a.: "We are in Ethiopia — and there the postal service is not as in 'Deutschland'." Damit hat er vollkommen recht. Europäische Maßstäbe können nicht einfach auf alle anderen Länder übertragen werden. So gibt es z.B. in ganz Lateinamerika keinen Briefträger. Wer kein Postfach gemietet hat, kann also auch keine Briefe erhalten. Also sollte der DXer bei allen Briefen in diese Länder die Nummer des Postfaches in der Anschrift angeben. In manchen Ländern werden unzustellbare Briefe vernichtet, wenn auf dem Umschlag nicht ausdrücklich ein Rücksendevermerk angegeben ist.

Kleinere Auslandsdienste, kommerzielle und religiöse Sender in den Industrienationen und Stationen, die ihr Programm auch auf Frequenzen in den internationalen Kurzwellenbändern ausstrahlen, sind auf Empfangsberichte im allgemeinen eingestellt. Dabei sind unsere Berichte allenfalls für die Auslandsdienste interessant. Länder wie Afghanistan und Pakistan gehören zu den ärmsten der Welt. Daher ist es verständlich, wenn man in Kabul einen IRC für die QSL-Zusendung erwartet, da bereits die Beschaffung von Tonbändern ein fast unüberwindliches Hindernis für diese Station darstellt. Seitdem man in Kabul den IRC erhält, klappt die Bestätigung im Gegensatz zu früheren Zeiten ausgezeichnet. Bei Radio Pakistan muß man aber immer noch auf das große Glück hoffen, wenn man einen Empfangsbericht einreicht.



Viele DXer frankieren ihre Briefe mit Sonderbriefmarken. Das führt dazu, daß in manchen Ländern mit schlechtem postalischem Service begeisterte Briefmarkensammler unter den Postbediensteten den Umschlag einfach verschwinden lassen. Sonderbriefmarken gehören in den Briefumschlag, vor allem bei Stationen in Lateinamerika. Zum Frankieren möglichst nur eine Briefmarke und diese von einer Dauerserie verwenden. Je langweiliger die Briefmarke, desto besser.

Kleinere und vor allem Lokalstationen interessieren sich nicht für Empfangsberichte. Es ist z.B. für eine Lokalstation in Brasilien uninteressant, wie sie in der BRD gehört werden kann, weil sie von der Werbung lebt. Und die Werbekunden kommen nicht aus der BRD. Abgesehen davon senden diese Stationen auf Festfrequenzen, die sich nicht wie bei den Auslandsdiensten je nach Sendephase ändern. Also ist es auch unwichtig, wann ein Empfangsbericht bei einer solchen Station eintrifft. Um Portokosten zu sparen, kann man also den Bericht besser per Seepost nach Übersee verschicken und für das ersparte Porto besser eine Postkarte oder ein Foto der eigenen Station beilegen. Dadurch erhöht sich die Möglichkeit der Bestätigung bei vielen Lokalstationen. Ich schickte z.B. einen Empfangsbericht per Seepost an Radio San Sebastian in Venezuela. Diese Station ist als sehr schlechter Bestätiger bekannt. Nach über 16 Monaten erhielt ich — ebenfalls per Seepost — die Antwort. Es war ein QSL-Brief, der ein Vordruck war, in den nur noch die Daten eingesetzt zu werden brauchten. Wie so oft, ersetzten auch hier Briefmarken und Postkarte den bei manchen DXern schon obligatorischen IRC. Es gibt nur wenige Stationen, die den IRC als absolute Forderung für eine Bestätigung ansehen.

Was ist weiterhin zu beachten? Viele kleine Lokalstationen wissen überhaupt nicht, was eine QSL ist. Ebenso sind sie oft überrascht, weit entfernt in Übersee hörbar zu sein. Deshalb sollte man den Empfangsbericht mit einem einleitenden Satz über das Hobby beginnen. Zum Beispiel mit „Mein Hobby ist das Abhören von weit entfernten Rundfunkstationen.“ Briefe sollten möglichst in der Landessprache geschrieben werden. In Südamerika versteht das Personal einer Lokalstation meist nur Spanisch bzw. in Brasilien Portugiesisch.

Auch gehören einige persönliche Details in einen Bericht an eine solche Station. Ich erwähnte in einem Brief an Radio Sahara (656 kHz) z.B., daß ich Geographie studiere und Briefmarken sammle. Daraufhin schickte mir der Direktor der Station zwei Briefe, auf denen insgesamt 18 Briefmarken waren. Außerdem erhielt ich ein vom Direktor geschriebenes Buch, in dem Geographie, Geschichte, Probleme und Zukunft der Spanischen Sahara ausführlich behandelt werden. Inzwischen habe ich unter Mithilfe eines Gastarbeiters, der mir ab und zu etwas ins Spanische übersetzt, einige Briefmarken mit dem Herrn getauscht. Auch vom technischen Direktor von Radio Madrid (EAJ-7 auf 917 kHz) ist bekannt, daß er Briefmarken sammelt.

Manchmal ergeben sich auch weitergehende Kontakte. Ein Empfangsbericht an Radio Sociedade da Bahia aus Brasilien z.B. wurde nach über zwei Jahren mit einem langen persönlichen Brief beantwortet. Darin schrieb ein Sprecher, daß er als Berichterstatter bei der Fußballweltmeisterschaft in Frankfurt sei und gab mir die Adresse seines Hotels. Ich hatte zwar zu diesem Termin keine Zeit, traf ihn dann aber nach einer Absprache nach ein paar Wochen kurz vor seinem Abflug vom Flughafen Schiphol in Amsterdam. Es wurde ein netter Abend.

Ich hoffe, daß dieser ausführliche Bericht manchem OM nützen wird. Für weitere Fragen steht die Newcomer-Betreuung selbstverständlich zur Verfügung. (Rückporto beilegen!). Adresse: 2941 Schortens, Mozartstr. 17.

Manfred Beyen

Europa

ALBANIEN. R. Tirana sendet in Deutsch:

0500 – 0530	7.290, 5.960 + 1.394
1200 – 1230	7.290 + 5.960
1330 – 1400	
1500 – 1530	7.280 + 9.375
1700 – 1730	7.275 + 5.960
1800 – 1830	7.275 + 5.960
2030 – 2100	7.290, 5.960 + 1.394
2200 – 2230	7.290 + 5.960

BULGARIEN. Die VR Bulgarien wird in Zukunft nicht mehr VoA-Washington jammen. (WRB)

BULGARIEN. R. Sofia hat einen Tonbandring eingeführt. Hörer können sich per „Spule“ mit Fragen an die dt. Redaktion wenden und erhalten das Tonband nach Bearbeitung bespielt zurück.

DDR. Radio DDR in Leipzig bestätigt Empfangsberichte über die Regionalprogramme von 0400-0900 auf den UKW-Kanälen 23, 25 und 26 mit einem QSL-Brief. Anschrift: Radio DDR, Sender Leipzig, DDR-7022 Leipzig, Springer Str. 24. (Thorsten Alisch)

GRIECHENLAND. Yened Athen .953 (ex 1142), 200 kW. YENED Ioannia 1.142 ist ex-.953 mit 10 kW. (EDXB)

GROSSBRITANNIEN. Z.Z. werden von der IBA Testsendungen auf 1.151 und 1.546 kHz ausgestrahlt. Im März sollen dann London Broadcasting Co. auf 1.151 (5,5 kW) und Capital Radio auf 1.546 kHz (27,5 kW) überwechseln. Beide Sender benutzen eine Richtantenne mit 4 Masten, um Störungen nach Norden und Osten zu unterdrücken. Standort ist Saffron Green, nordwestlich von London. (KWRZW-NX).

Radio Forth, der neue Sender der IBA in Schottland, ist jetzt in Betrieb. Er benutzt die Frequenz 1.546 kHz.

Seit dem 20.12.74 benutzt BBC Radio London einen neuen Sender mit 50 kW. (BBC via Jürgen Lohuis)

MALTA. R. Canada benutzt die DW-Anlage (250 kW) wie folgt: Europa 0530-0730 auf 6.200, 7.250. 2000-2200 auf 7.225. Afrika: 1800-2000 auf 6.110 und 9.525. (WRB)

MONACO. Für die Anfang 1974 mit 5 Min. Sendezeit eingeführte deutsche Ausgabe des TWR DX SPECIAL ist eine Erweiterung auf 15 Min geplant und zwar ab 5. April an jedem 1. Samstag im Monat. Das neue Programmschema der deutschsprachigen Sendungen umfaßt dann neben dem üblichen Beitrag über eine bestimmte Station auch Kurznachrichten und KW-Tips aus aller Welt. Alle KW-Hörer im deutschen Sprachraum Europas werden zur Mitarbeit aufgefordert und sollten ihre Beiträge für dieses Programm einsenden an: TWR-DX-SPECIAL, 6330 Wetzlar, Postfach. Die Programme laufen vorerst wie bisher zu den gleichen Zeiten wie die englischen Sendungen an den anderen Samstagen: 0920-0935 auf 7.233 mit Wh. um 0940-0955 auf 9.640 über Trans World Radio, Monte Carlo. QSL und Sendemanuskripte auf Anfrage.

MONACO. Radio Monte Carlo wurde auf der neuen Frequenz von .700 gehört. (EDXB)

NIEDERLANDE. Ab 1.3.75 wird Hilversum 3 sein 24 h Programm auf MW .674 kHz ausstrahlen. (DSWCI, Frank Helmbold).

NIEDERLANDE. In einer offensichtlich überraschenden Polizeiaktion wurde angeblich das Büro von R. Caroline ausgehoben.

SPANIEN. Über 50 % der spanischen Mittelwellenstationen werden innerhalb der nächsten 2-3 Jahre auf UKW wechseln. (DSWCI)

SPANIEN. Eine neue Station aus Caceras wurde auf .773 gehört. (EDXB)

UDSSR. Die deutschen Sendungen für R. Alma Ata für die deutschsprachige Minderheit in Kasachstan werden zu folgenden Zeiten ausgestrahlt: Di + Fr.: 1130-1200; Do: 1330-1400; Sa: 0930-1000. Es werden verschiedene Frequenzen benutzt, u.a. 10.530 kHz.

Sendeplan der Regionalprogramme von Radio Perm (.566 kHz):

0130 – 0200 (Mo-Fr)	1215 – 1245 (Sa)
0235 – 0300 (Mo)	1300 – 1400 (Mo-Fr)
0410 – 0500 (So)	1410 – 1530 (Mo, Di, Fr).
0515 – 0600 (So)	(MWAKI)

CLANDESTINE. R. Khorush auf v 7.099 um 1930 mit s/on, Morsezeichen und ID. (WRB)

CLANDESTINE (Asien). V. of Thai People gehört mit s/off um 1518 und s/on 1530 auf 9.423. Um 1540 // 6.034. (WRB)

PIRATEN. Einer Meldung in den NOS-Nachrichten vom 17.2.75 zufolge hat die belgische Polizei die Studios des letzten auf See befindlichen Piratensenders „Radio Mi Amigo“ ausgehoben und Studioanlagen im Werte von ungefähr 350.000 DM beschlagnahmt. Drei Angestellte wurden in Untersuchungshaft genommen. Die Aufnahmestudios befanden sich in einem Bauernhof nahe der Ortschaft Op Brakel in Ost Flandern. Die Polizei soll einen Tip bekommen haben. (Frank Helmbold)

Afrika

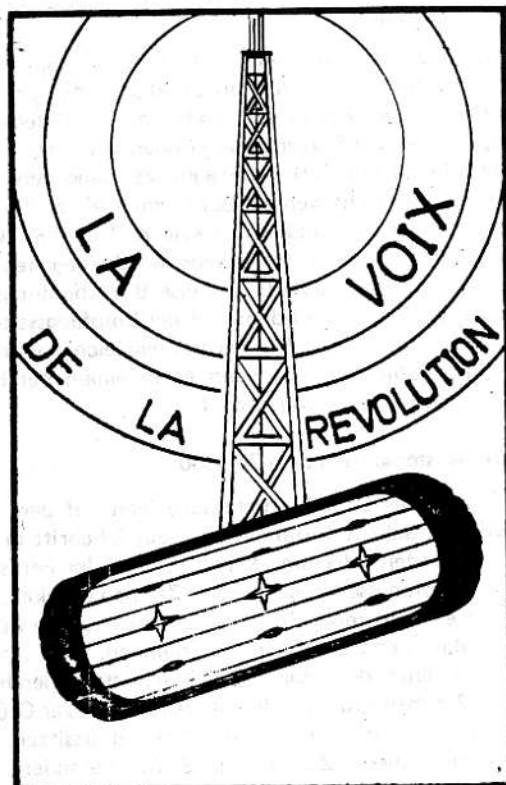
AQUATORIAL-GUINEA. Radio Malabo, 6.250 kHz, konnte kürzlich an manchen Abenden von 2030-2100 in Englisch gehört werden. Das Programm besteht aus einer „request show“ mit afrikanischen Platten. (SCDX)

ANGOLA. A Voz de Angola, Luanda, QRT um 2310 mit EO news, id jetzt A Voz de Angola, emissora do Povo. (WRB)

BURUNDI. Neuer Sendeplan der 'La Voix de la Revolution':

3.300 (25 kW)	0330 – 0600 + 1600 – 2100
6.140 (25 kW)	0600 – 1600
6.140 (10 kW)	1600 – 2100.

Mittelwelle 1.115 ist inaktiv. (WRB)



CABINDA. A Voz da Cabinda 4.860 ist ex 5.033 R.Cl.do Cabinda 4.970 von 1554-2002 mit 5 kW. (EDXB)

CONGO. La Voix de la Revolution Congolaise hat 9.608 gegen 9.715 ab 0900 (statt ab 0700) ausgetauscht, scheinbar bis Sendeschluß um 2300. (WRB)

GUINEA REP: R. Conakry auch auf 4.895. (EDXB)

GUINEA, REP. Conakry kann nachts auf dem neuen Kanal 7.250-52 gehört werden. (DSWC1)

KAPVERDISCHE INSELN. Die Unabhängigkeit von Portugal ist für diese Inselgruppe am 05. Juli 1975 vorgesehen. (R. Ginbey)



LESOTHO. R. Lesotho hat seine Sendezeit ausgedehnt. Nach dem bisherigen Sendeschluß um 2030 wird jetzt bis 2130 ein Missionsprogramm von Bishop McDowell-Shelton ausgestrahlt. Frequenzen: .899, 1.196, 4.800 kHz. (SCDX)

LESOTHO. R. Lesotho arbeitet unregelmäßig auf 4.800 von 0400-2030 (So bis 2135). Etwa 90 % der Programme in Lesotho, um 0500 werden nx des BBC WS ausgestrahlt. (R. Ginbey)

LIBYEN. QSLer von LB&TV ist Ahmed Ferani. (Monitor)

MADAGASKAR. RTV Madagaskar hat einige Änderungen des Sendepfandes vorgenommen: 3.232 (ex 3.288) wird abends und morgens benutzt; 7.155 (ex 7.105) von 0900-1100. Außerdem werden 4.985, 6.135 und 9.690 benutzt, 6.170 und 9.515 sind offenbar nicht mehr in Betrieb. (WRB)

MALI. R. Mali, Bamako, sendet nun auf der neuen Mittelwellenfrequenz von 1.463 kHz. Der nominale Kanal ist 1.430, aber die Station ist in den letzten vier Jahren auf verschiedene Frequenzen gewandert. (WRB)

MALI. QSLer ist L. Keita. (MONITOR)

MALI. R. Mali wurde bis nach 0020 auf 4.786 gehört. (TBS: 2300 s/off).

MAURETANIEN. R. Mauritanie QSY von 4.845 auf 4.850 kHz. (Jürgen Aust)

MAURITIUS. MBC Pt. Louis sendet auf 9.709 und Nachts auf 4.850, letzterer Kanal wird manchmal durch 4.870 oder 4.855 ersetzt. (R. G.

MOZAMBIK. Das 'A'-Programm von RCM hört nunmehr auf 6.115 statt um 2000 erst um 2215 auf. Bei Sendebeginn um jeweils 0400 wird das patriotische Lied „Viva Mocambique“ gespielt. (WRB)

REUNION' ORTF St. Denis wünscht Berichte in F, E, G, P, Sp, Russisch, Griechisch oder Arabisch. Die genannten Frequenzen 3.210 und 7.245 werden anscheinend nicht benutzt. (WRB)

SAO TOME. Die Unabhängigkeit dieser Insel und von Principe ist für den 12. Juli 1975 vorgesehen. (WRB)

SAO TOME E PRINCIPE. Cf wwh 2/75 Angola. Die portugiesischsprachige Station auf 5.339 kHz ist Emissora Regional de Sao Tome e Principe (ex. 4.807 kHz). Die Sendezeit ist i.a. von 0600-2400. Der Empfang hat sich seit Anfang Januar stark verschlechtert. (Frank Helmbold)

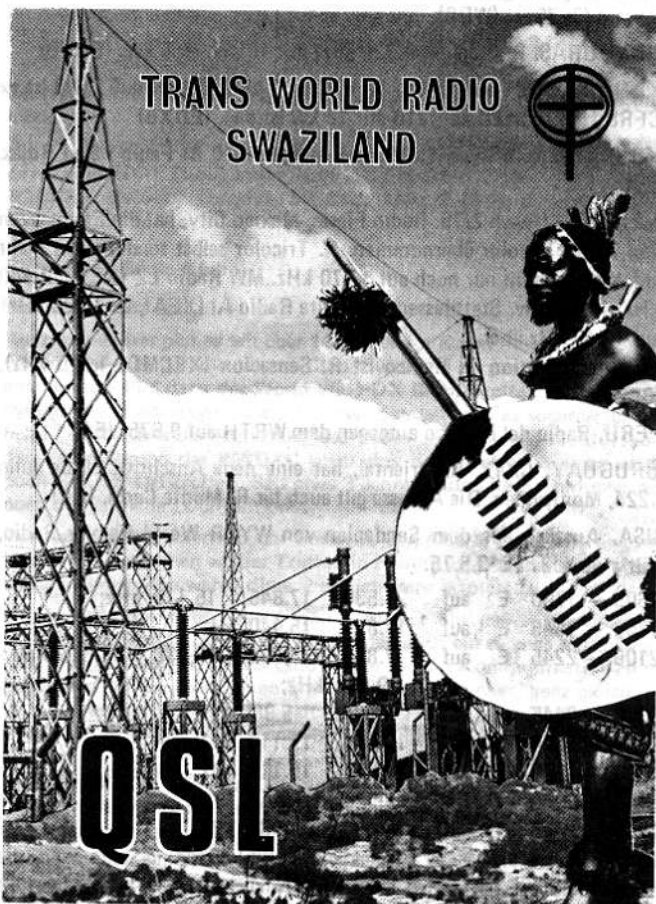
SEYCHELLEN. FEBA testet nun seinen 100 kW-Sender, und zwar 1230-1500 auf 15.325 kHz, parallel zu 11.865 und 9.595 kHz. FEBA sendet weiterhin um 1500-1645 auf 15.325 und 11.810 kHz, 0100-0330 auf 11.785 und 9.605 kHz, 0630-0830 auf 15.160 und 11.915 kHz, sowie in Farsi und Englisch um 1700-1800 auf 11.740 kHz. (SCDX)

SIERRA LEONE. Die Deutsche Welle strahlt jetzt täglich zwei Programme über den neuen 250 kW Sender des Sierra Leone Broadcasting Service (SLBS) in Freetown aus: 0600-0630 auf 5.980 kHz, 0810-0905 auf 9.630 kHz. Ein Empfang in Europa ist unwahrscheinlich, (SCDX) LSBS kann ab ca. 2200 auf 3.316 kHz in E gehört werden. Sendeleistung auch hier 250 kW, da die Feldstärke recht gut ist. (Jürgen Aust, Frank Helmbold)

SÜDAFRIKA. Die in wwh 2/75 erwähnten Frequenzen, die von Januar an LM Radio übertragen sind: .701, .719, .728, .782, .800, 1.115, 1.286, 1.313 kHz. Die Sendezeit ist 0300-2200 (2400 Sa), wenn LM Radio seine Sendungen beendet, wird der SABC All Night Sca. übertragen. (SCDX)

SÜDAFRIKA. Capetown. R. erbittet alle Empfangsberichte an folgende Adresse: The Chief Superintendent, Capetown Radio, Private Bay, Milnertown Cape. Die alte Anschrift (P.O.B. 77, Good wood) ist nicht mehr gültig.

SWAZILAND. Nach Fertigstellung des zweiten 30 kW-Senders kann TWR Manzini zwei Frequenzen parallel benutzen. Hier ist der neueste Sendepfand: 0245-0800 auf 6.070 kHz, 1445-2100 auf 6.070 und 3.388 kHz. Halbstündige Programme in Deutsch um 0400 und 1615. Die Sendungen von 0245-0330 und 1445-1615 können erst dann ausgestrahlt werden, wenn die Programme zur Verfügung stehen (TWR Swaziland via Wilfried Westrupp)



SWAZILAND. TWR Mazini wurde um 0400 auf 4.980 gehört. (EDXB, DSWC1)

ZAMBIA. Radio Zambia benutzt tagsüber die neue Frequenz 11.880 kHz (SCDX)

ZAMBIA. Neue QRG: 9.580, gehört in Englisch um 1700. (R. Seidl)

Amerika

ANTIGUA. Die DW errichtet auf dieser Insel 1975 ihre 4. Relaisstation, und zwar in Zusammenarbeit mit der BBC. Nach der Fertigstellung werden der DW hier 2 Marconi-KW-Sender mit je 250 kW und 9 Antennen zur Verfügung stehen. Die Ausrüstung der BBC wird ähnlich aussehen. (SCDX)

BELIZE. Radio Belize sendet von 1200-0500 auf MW .834 kHz und KW 3.300 kHz. (Wolfgang Büschel)

BRASILIEN. R. Itatiaia auf 4.815, nom. 4.805, ex 3.318. (EA)

BOLIVIEN. QSLer von R. San Miguel ist der Direktor Miguel Ruck. (EA)
QSLer von „Paititi“ Radiodifusion ist der Disjockey und Direktor Sr. German Roca Puerta. (EA)

DOMINIKAN. REP. Eine neue Station ist Radio Monte Rio „La Novia del Sur“, Rufz. HMR, in Azua. Die Frequenz ist 1.200 kHz. Eigentümer: Sr. Rodolfo Lama Jarr. Anschrift: Apt. 101, Barahona, Rep. Dominicana. (MWAKI)

DOMINIKAN. REP. RTV-Dominicana hat Nachrichten in Englisch von 0100-0115. (WRB)

ECUADOR. Ondas Canarias wieder zurückgekehrt auf 5.030. (EDXB)

ECUADOR. HCJB sendet ab 2. März in Deutsch 0600-0630 auf 9.760, 6.140 kHz, 1830-1900 auf 17.730, 15.300 kHz, 2100-2130 auf 15.300, 11.855 kHz. Empfangsberichte werden mit der neuen QSL-Karte aus der Serie „Berge in Ecuador“ bestätigt. (AG HCJB)

FALKLAND. Neue Frequenz der FIBS ist 2.385, parallel zu .536. Keine Ansage für 75 m. (WRB)

HONDURAS. R. Progreso 4.920 jetzt mit 10 kW, ex 5 kW. (EDXB)

KANADA. XJ01 auf 1.440 10 kW (ex 1 kW). CHNR auf 1.600 ist ex CFRS 1.560. CKZO auf .710 mit 10 kW ist neu. (EDXB)

KOLUMBIEN. VS von La Voz de Amiga 6.010 ist Fabio Palau Rojas. (EA)

MEXICO. Cf wwH 2/75. Radio Fiesta, Mexico City, hat die Frequenzen von Radio Tricolor übernommen. R. Tricolor selbst sendet nicht mehr auf KW, sondern nur noch auf 1.470 kHz. MW Radio LZ (XELZ, 1.440 kHz) ist inaktiv. Stattdessen wechselte Radio AI (XEA1, ex 1.320 kHz) auf 1.440 kHz über.

Eine neue Station in Mexico ist R. Sensacion (XECMQ, 1.320 kHz). (SCDX)

PERU. Radio del Pacifico entgegen dem WRTH auf 9.675. (EA)

URUGUAY. CX12, R. Oriental, hat eine neue Anschrift. 18 de Julio 1224, Montevideo. Die Adresse gilt auch für R. Monte Carlo. (EA)

USA. Auszüge aus dem Sendeplan von WYFR World Family Radio, gültig ab 2.3. bis 3.5.75:

1605 – 1700	E	auf	21.530,	17.845,	15.110 kHz;
1700 – 1845	E	auf	17.875,	15.440 kHz;	
2100 – 2245	E	auf	17.845,	17.790,	15.130, 11.815 und
			9.690 kHz;		
0300 – 0445	E	auf	9.525,	5.985 kHz;	
1230 – 1500	E	auf	17.865,	15.110 kHz (nur So);	
1500 – 1600	E	auf	17.875,	15.110 kHz (nur So);	
0145 – 0245	D	auf	9.525 kHz;		
1945 – 2045	D	auf	15.440,	11.780 kHz.	

Dazu gibt es jetzt auch Special-English-Bible-Reading-Sendungen, die jeweils eine Viertelstunde dauern, und mehrmals am Tage wiederholt werden. (WYFR)

VENEZUELA. vls von R. Continente ist Hilda Almeyda F., Dept. de Traffico. (Christian Leuner)

VEREINTE NATIONEN. UN Radio Sonnabends in E und Japanisch von 1000-1015 auf 11.930 (Philippinen), 9.660 (Delano), 6.145 (Dixon). (R. Australia)

Asien

BANGLA-DESH. RBD-Dacca mit Europadienst in Englisch von 1815-1915 auf 7.380 // zu 5.825.

CHINA, VR. Urumehi ASY von 5.055 auf 5.060 in mongolisch. (A. Petersen)

INDIEN. Sendeplan der MW-Station AIR Rajkot:

1100 – 1130	Bengali	1600 – 1730	Farsi
1200 – 1300	Sindhi	1730 – 1930	Arabisch
1445 – 1600	Pushtu		

Frequenz: 1.070 kHz (1000 kW). (MWAKI)

INDONESIEN. Neu sind RRI Serui 4.605, s/off 1500 und RRI Maluku, Ambon, 3.230 (10 kW). (EA)

INDONESIEN. Neu: R. Daerah Bandurq, 1400-1700. QRG? (V. Gontilleke)

IRAK. R. Baghdad QSY von 3.960 auf 3.953 (–2330). (Nils Schiffhauer)

ISRAEL. Der Arabische Inlandsdienst „Network D“ wird jetzt von 0345-2215 auf 5.915 kHz übernommen. Nx in E: 1600 und 1830, in F: 1605 und 1845. (SCDX)

KASHMIR. Azad Kashmir ist nun nachmittags auf 3.379 (–1834) und nachts auf der alten Frequenz 3.915 zu hören. (A. Petersen)

KHMER REP. Voice of the National Front of Cambodia mit Standort DR Vietnam in Khmer auf 4.675, 7.015, 9.988, 10.080, 10.120, 12.005 von 2300-0100, 0400-0500, 1030-1230 und 1330-1430. (EDXB)

KOREA, VR. R. Pyöng yang

in russisch nach EU	1600–1700	9.415, 6.575 + 3.890
	1800–1900	9.415, 6.575 + 3.890
französisch	1900–2000	9.415, 6.515 + 3.890
englisch	2000–2200	9.415, 6.575 + 3.890

KUWAIT. Neue QRG: 9.555, gehört um 1720. QSY von 15.415 auf 11.910. (D. Kernick)

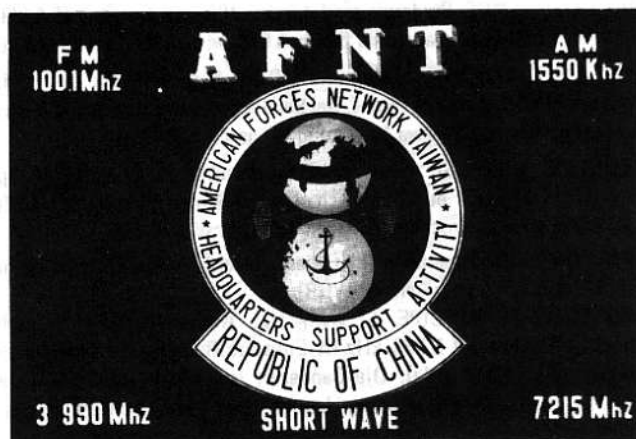
LAOS. Die „2nd Strike Div.“ (Xieng Lao Santisouk) sendet auf 4.625, 6.250, 7.385 mit jeweils 5 kW von 2330-0230, 0530-0830, 1130-1300. (WRB)

PAKISTAN. R. Pakistan hat einen starken Sender auf 5.005-6 mit news in E um 1500. (Frequensnytt)

SAUDI ARABIEN. Riyadh sendet um 0900 auf der neuen Frequenz von 17.755 // zu 17.815. (WRB)

SRI LANKA. SLBC sendet dienstags und samstags von 2000-2010 GMT in Deutsch. (Gagerpaul)

TAIWAN. AFNT bestätigte einen Tonbandbericht nach 3 Wochen mit der unten abgebildeten Karte. Die QSL lief über: Commanding Officer, Headquarters Support Activity, Taipei, APO San Francisco, Calif. 96263. Der beigelegte IRC wurde zurückgeschickt. (Wilfried Westrupp)



THAILAND. Bangkok Meteorological R. benutzt 7.863 (10 KW) statt ex 11.645 von 0130-0330 und 0630-1330. Adresse ist: Telecommunications Division, 6121 Sukumvit Rd., Bangkok II. (WRB)
Die SWN der DSWCI geben als Sendezeit 0600-0330 und 0600-1330 an. (Finckrone)

BANGKOK METEOROLOGICAL RADIO



VIETNAM. V.R. R. Hanoi in Vietnamesisch

nach Europa	1700-1800	15.012 + 10.040
in Englisch	1800-1900	15.012 + 10.040
in Französisch	2100-2130	15.012 + 10.040

YEMEN. R. Sanaa QSY von 9.585 auf 9.575 kHz. (R. Australia)

Ozeanien

COOK INSELN. Rarotonga erweiterte den Sendeplan bis 0900, Sendebeginn 1630. Ansage laut FRENEX „Cook Is Broadc. Corp.“ (WRB)

GUAM. TWR hat nur einen 100 kW-Kurzwellensender für Guam beantragt. (WRB)

NEUSEELAND. Auslandsdienst der NZBC-Wellington QSY von 11.705 auf 11.780. (WRB)

NIUGINI. Einige Lokalstationen haben ihre Namen geändert.

Radio Rabaul	(3.385 kHz)	in R. East New Britain;
Radio Wewak	(3.335 kHz)	in R. East Sepik;
Radio Kerema	(3.245 kHz)	in R. Gulf District. (Martin Elbe)

TAHITI. R. Tahiti in Englisch um 2000 auf 15.170. (EA)

Klubnachrichten

adxb-oe. Der adxb-oe UTILITY GUIDE von Ing. (grad.) Gerd Klawitter erscheint im März. Das Handbuch enthält eine Vorstellung der wichtigsten besonderen Funkdienste; auf 85 Seiten A 4 sind zahllose Hinweise auf Frequenzen und Adressen enthalten. Es ist in englischer Sprache verfaßt und ist um 45,00 öS oder 6,50 DM plus Porto (entsprechend 3,50 öS oder DM 1,-) zur Überweisung an die adxb-oe ham börse, Postfach 1203 Wien, 660021015 Zentralsparkasse Wien erhältlich. Bei Bestellungen bitte den Zahlkartenabschnitt beilegen.

KWRZW. Die schon in der letzten Ausgabe angekündigte Besichtigung der Satellitenempfangsstation der Sternwarte Bochum, zu der jedermann herzlich eingeladen ist, findet am Mittwoch, den 12.3.75 um 1500 MEZ statt. Anmeldungen bitte an Hans-Georg Friedrich, 4600 Dortmund-Lecklemburg, Olpketalstr. 96, Tel.: 0231/73 23 71. Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf das Mitteilungsblatt des KWRZW aufmerksam machen. Das Jahresabo kostet DM 6,-, einzahlbar auf das im Impressum genannte Konto.

EDXC

Das Jahrestreffen des European DX Council findet in Braband nahe Aarhus in Dänemark über das Pfingstweekende (16.-19. Mai) statt. Zur selben Zeit findet die Mitgliederversammlung der Danish Short Wave Clubs International statt, die als Gastgeber auftreten.

Zu beiden Treffen ist jedermann herzlich eingeladen. Die deutsche Vertretung wird vermutlich wieder sehr stark sein, sodaß Englischkenntnisse nicht unbedingt eine Voraussetzung zur Teilnahme sind. Das EDXC-Treffen ist die beste Möglichkeit, mit DXern aus anderen Staaten Europas zu sprechen und Kontakte aufzunehmen.

Anfragen (mit Rückporto) bitte an DSWCI, DK-8382 Hinnerup, Dänemark.

Die in WWH 12/74 abgedruckte EDXC-Landliste ist natürlich auch direkt vom EDXC Publikations Service, 6 Frankfurt 71, Postfach 710271 erhältlich. Subscriptionspreis bis Ende März 2 IRCs, danach 3 IRCs. Weitere Publikationen auf Anfrage.

Rhein-Main Radio-Klub

Wir stellen uns vor:

Kurzwellenhörer gibt es seit über 10 Jahren im Raum Frankfurt. Damals wurde hier das „Radio Japan Club Bulletin“ hergestellt, und später entstand parallel dazu der World Wide DX Club. Treffen wurden regelmäßig monatlich veranstaltet, für etwa ein Jahr gab es sogar wöchentliche Treffen. Mit der Auflösung des Radio Japan Clubs Frankfurt und der Vergrößerung des WWDXC blieb aber den wenigen Aktiven kaum noch Zeit für Ortstreffen. Seit etwa 3 Jahren gab es für Frankfurter nur noch die jährliche „Convention“.

Vor einem Jahr, innerhalb der Initiative der AGDX zur Förderung von Ortstreffen, begannen wieder Treffen in Frankfurt. Wegen verschiedener Unzulänglichkeiten waren diese aber nicht sehr erfolgreich.

Wir hoffen, mit dem RMRK den Kern für ein neues DX-Leben in Frankfurt aufgebaut zu haben. Wir werden auch ein eigenes Mitteilungsblatt herausgeben, wenn die Clubtreffen für die Kommunikation nicht ausreichen sollten. Wir freuen uns über jeden Besucher, ganz gleich, ob und in welchem Verein er bereits Mitglied ist. Unsere Treffen finden jeweils am 4. Samstag im Monat im Bürgerhaus Nordweststadt statt.

Der MWAKI gibt zwei MW-DX-Diplome heraus. Das erste gibt es für 25, das zweite für 50 bestätigte MW-DX-Länder nach der MWAKI-DX-Landliste. Die Anträge müssen wie üblich von zwei OMs unterschrieben werden. Das Diplom kostet DM 2,- und kann bei Peter Boeck, D-5600 Wuppertal 11, Grotenbeckerstr. 8 bezogen werden. Dort sind auch nähere Informationen gegen Rückporto erhältlich.

Die Schrift 'Die Ionosphäre' von Albert Kosnopfel kostet DM 5,- und kann ebenfalls bei Peter Boeck bestellt werden.

Anfang März soll die MWAKI-Spezialadressenliste erscheinen. Sie enthält ca. 300 Adressen, die entweder nur unvollständig oder gar nicht im WRTH verzeichnet sind. In vielen Fällen ist auch der v/s angegeben. Die Liste umfaßt etwa 24 Seiten und ist bei Peter Boeck um voraussichtlich DM 3,50 zu beziehen.

FRITZSCHE

Funk-Elektronik

Berlins einmaliges Fachgeschäft
für Amateurradio, Industriefunk, CB, Literatur und Elektronik
Minix, Sommerkamp, Drake, Standart-Radio
Besuchen Sie meine umfassende Ausstellung in den neuen Geschäftsräumen:

1 Berlin 12, Windscheidstraße 31, Ruf 030/3 13 82 84

Dies ist auch Ihre Agentur der Fa. Richter & Co., 3 Hannover

angebote

VERKAUF

MINIX MR-73 Frequenzbereich 550 kHz bis 30 MHz, halbes Jahr alt, Neupreis 530 DM für 250 DM abzugeben (Uwe Rödel, 433 Mülheim/Ruhr, Karolinenstr. 12).

HAM-2, 550 kHz bis 30 MHz, Neupreis 350 DM, für 150 DM abzugeben (Uwe Rödel, 433 Mülheim/Ruhr, Karolinenstr. 12).

BC221 Frequenzmesser (Überlagerungsprinzip) fb Zustand, mit neu geeichten Bereichen für alle Rundfunkbänder, von 100 kHz bis über 30 MHz, für 200 DM (Wolfgang Scheunemann, 6 Frankfurt 90, Alexanderstr. 122).

TRIO 9R59DS Modell 1974, 9 Monate in Betrieb mit Diodenausgang, Digi-Anschluß und Ergänzungen lt wwh 2/74. Preis nach Vereinbarung (Ing. Erich Bisovsky, A-1200 Pappenheimgasse 70/1/5/11, Telefon 0222-353554 ab 1700 Uhr).

KTR 1770, sehr guter Zustand, DM 400,-. Martin Kropfeld, 8551 Pautzfeld 5.

Grundig Satellit 2000 SSB nur ca. 25 Betriebsstunden, ohne Mängel, DM 580,-

Jedermann-Handfunkgerät TS 510 GT wie neu, 1/4 Jahr alt, DM 160,-. Selbstabholer oder Nachnahme: Schellin, 4830 Gütersloh 1, Postfach 3021

GESUCHT

TRIO 9R59 oder **SOMMERKAMP FR 50-B** oder ähnlich (Thilo Korn, 3154 Stededorf, Lerchenweg 3).

GRUNDIG Satellit 1000 oder **2000** (Jan Ludger Rüggen, 4441 Quendorf Nr. 58, Landstr. 68).

IC-VERGLEICHSTABELLE zum Fotokopieren gegen Portoerstattung (Klaus Jüttner, 1 Berlin 61, Hermannplatz 4).

Brauchbarer Fernschreiber, bis DMV öS 1.000,-, je nach Zustand. Boris von Luhovoy, Bacherplatz 7/17, A-1050, Wien.

TRIO 9R59. . . kauf Peter Knorr, Postfach 11, A-1111 Wien.

BARLOWE-WADLEY oder gleichwertigen Empfänger sucht Schellin, 4830 Gütersloh 1, Postfach 3021

Programmfaltblatt 3/herbst '71 von RCI-Montreal sucht Anton J. Kuchelmeister, 7000 Stuttgart 1, Hasenbergstr. 43

VERSCHIEDENES Am 8./9. März 1975 findet in Düsseldorf u.a. eine Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft DX statt. Einige anspruchsvolle OM's (Schlafsack und Luftmatratze vorhanden) aus Rotenburg, Bremen und Gießen suchen noch bei YLs oder OMs kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten. Event. Gastgeber wollen sich bitte an die Redaktion WWH c/o Nils Schiffhauer, 2130 Rotenburg, Postfach 131, Tel.: 04261/43 83 wenden, tnx!

Wem habe ich Mitte 1974 die **CONFIDENTIAL FREQUENCY LIST** aus den USA geborgt. Bitte zurücksenden an Wolf Harranth, adxb-oe, Fach 11, A-1111 Wien.

Dank dem reumütigen „Täter“, der im DX-Camp Döbriach die Manager-Liste mitgehen ließ und sie zum Jahreswechsel anonym retournierte.

Ruth Fritzsche

Zodiac-Repräsentant für Berlin

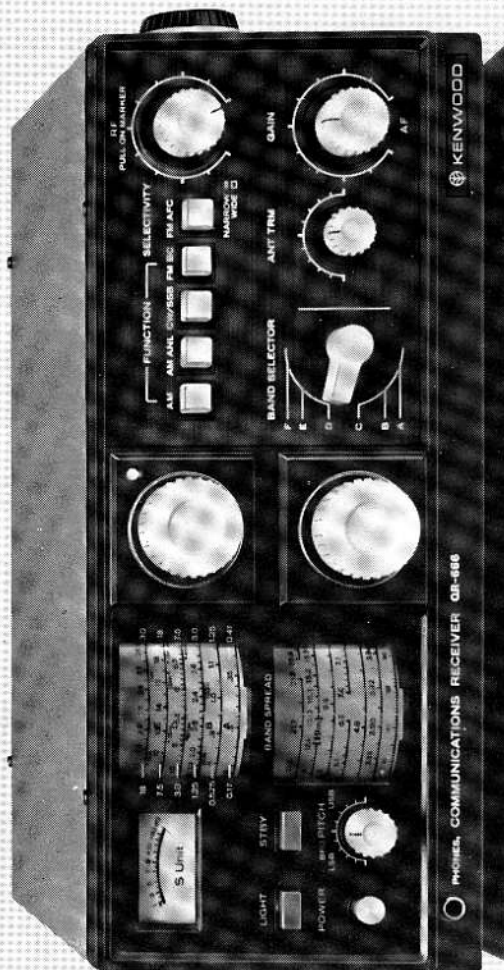
Distributor von NC-Zellen und Akkus
der Fa. Emmerich KG
für die Postleitzonen 1, 2, 3 und 4.

Ruf z. Zt. 0 30 / 3 13 82 84

Industrievertretung für Nachrichtengeräte

NEU Kenwood Allbandempfänger QR-666

Er bringt wirklich alles, der Allwellenkönner von Kenwood: Langwelle, Mittelwelle, sämtliche kommerziellen und Amateurfunk-Kurzwellenbänder von 10 m bis 80 m und auf Wunsch auch das UKW-Rundfunkband. Und das alles in AM, CW, SSB und FM!



Der QR-666 erfüllt alle Bedingungen, die der anspruchsvolle Kurzwellenhörer an einen Weltempfänger stellen kann: modernste Halbleiterschaltungstechnik, ausgezeichnete Eingangsempfindlichkeit und Trennschärfe, vielseitige Empfangsmöglichkeiten und Betriebsarten, einfache Bedienung, hohe Zuverlässigkeit und Betriebsicherheit, modernes Design und nicht zuletzt ein attraktiver Preis.

Modernste Halbleiterschaltung

Sofortige Betriebsbereitschaft und hohe Stabilität sind die hervorstechenden Eigenschaften der ganz in Halbleitertechnik mit 20 Transistoren und 24 Dioden ausgelegten Schaltung des QR-666. FETs in den Eingangs-, Misch- und Pufferstufen sorgen für optimale Eingangsempfindlichkeit, Kreuzmodulationsicherheit und Nebenwellenfreiheit und somit stets für klare, unverzerrte Wiedergabe. Dabei spielt es keine Rolle ob Sie einen Expeditionssender am Südpol, eine Amateurstation in den Anden oder Radio Luxemburg hören wollen.

Weltweiter Empfang

Der QR-666 verfügt über insgesamt sechs Empfängerbereiche: LW von 170 bis 410 kHz, MW von 525 bis 1250 kHz, vierlückenlose KW-Bereiche von 10 m bis 80 m (3,5-30,0 MHz) in denen neben den wichtigen Amateurbändern auch alle kommerziellen KW-Rundfunkbänder von 11 m bis 75 m enthalten sind. Für die Amateurbänder ist eine zusätzliche Bandspreizung vorhanden, die eine lupenreine und schnelle Abstimmung innerhalb eines Frequenzbereiches von 500 kHz ermöglicht. Ein UKW-Nachstrich zum Empfang des UKW-Rundfunkbereiches von 88-108 MHz kann jederzeit eingesetzt werden.

Ausgezeichnete Empfangsleistung

Der mehrfach abgestimmte Eingangskreis mit FET-Bestückung garantiert eine Eingangsempfindlichkeit von 1 μ V im 80 m-Band bei AM-, CW- und SSB-Empfang, 3 μ V im MW- und LW-Rundfunkband und 5 μ V im UKW-Bereich. Sorgfältige Entkopplungsmaßnahmen und keramische Filter im Zf-Teil für hervorragende Trennschärfe und Spiegelfrequenzunterdrückung.

Uneingeschränkte Betriebsmöglichkeiten

Der stufenlos regelbare BFO ermöglicht auch den Empfang von Einseitenband (SSB) - und Telegrafiesendern. So können auch Sie erleben, was sich Funkamateure in aller Welt zu sagen haben - vielleicht ein Anreiz, selbst einmal ein Mitglied der weltweiten Amateurfunkergilde zu werden. Kommerzielle KW-Stationen senden meist in der Betriebsart AM. Auch hierfür ist der QR-666 voll ausgerüstet: durch die eingebaute AM-Rauschsperrung empfangen Sie australische KW-Stationen genau so klar und deutlich wie den Deutschlandfunk. Der sehr breitbandige Langwellenbereich holt Ihnen nicht nur den Frequenznormal-Sender Droitwich auf 200 kHz, sondern auch Schiffe auf hoher See, Küstenfunkstationen, Navigations-Funkbaken, usw. ins Haus.

Erstklassige Ausstattung und jede Menge Extras
Große, übersichtliche Trommelskala für alle Bereiche mit zusätzlicher gespiegelter Skala für die Amateurbänder; beleuchtetes Abstimm-Anzeigelinstrument (S-Meter), Drucktastenschalter für die Betriebsarten AM, AMNL (mit Rauschsperrung) SSB/CW (mit BFO), FM und FM/AF (mit Abstimmautomatik), einbaufertig beschaltete Anschlüsse für den als Zuhörer lieferbaren UKW-Rundfunk-Nachstrich, HF- und NF-Verstärkungsregler, eingebauter Markengeber zur Skaleneinrichtung, stufenlos regelbarer BFO, Funktionsanzeiger durch Leuchtdioden, eingebauter Lautsprecher, Anschlußbuchsen für Zweitlautsprecher und Kopfhörer, Umschalter für Netz- und Batteriebetrieb und vieles andere. Der QR-666 kann wahlweise mit Netzspannungen zwischen 100 und 240 V - 50-60 Hz oder netzunabhängig mit acht eingebauten 1,5 V-Monozellen betrieben werden.

Übrigens...

für SWLs gibt es außerdem **TRIO-Weitverkehrmpfänger 9 R-59 DS**. Von diesem Gerät, das wohl zu den beliebtesten Allbandempfängern gehört, ist noch eine begrenzte Stückzahl lieferbar.

Wenn Sie mehr über den Allwellenkönner oder den 9 R-59 DS wissen wollen dann wenden Sie sich bitte an unsere Generalvertretung für die BRD und West-Berlin, die Firma

Georg Weiland, 3000 Hannover, Hildesheimer Straße 341, Telefon (0511) - 864081

KENWOOD